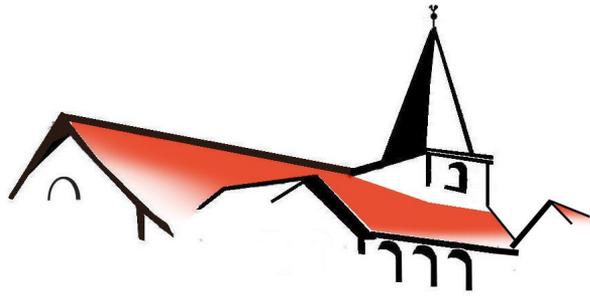


**Mai
Juni
Juli
2024**



*„ Alles, was ihr
tut, geschehe in
Liebe.“*

*1. Korinther
Kapitel 16, Vers 14*

Jahreslosung
2024

Evangelischer **Gemeindebrief** Christuskirche Schonungen Pfarrei Mainbogen

Abersfeld · Bayerhof · Forst · Gädheim · Greßhausen · Hausen
Kaltenhof · Löffelsterz · Mainberg · Marktsteinach · Ottendorf
Rednershof · Reichmannshausen · Schonungen · Waldsachsen



Brüder und Schwestern, wählt aus eurer Mitte sieben aus. Sie sollen einen guten Ruf haben und vom Geist Gottes und von Weisheit erfüllt sein. Ihnen werden wir diese Aufgabe übertragen. (Apostelgeschichte 6,3)

Das Gute an der Sache Gottes ist, dass sie schon immer demokratiefördernd war. Es ging nie um die Macht weniger über viele, sondern um die Beteiligung möglichst vieler für die gute Sache. Gaben wurden erkannt, gefördert und eingesetzt. Menschen fanden ihren Sinn in wertvollem Engagement. So war es, als damals sieben Menschen für diakonische Zwecke aus der Mitte vieler benannt wurden. So ist es heute, wenn Menschen in demokratischer Weise dafür antreten, die Kirchengemeinde zu leiten.

„Stimm für die Kirche“. Das ist das Motto, unter dem in diesem Jahr zur Kirchenvorstandswahl aufgerufen wird. Als demokratisches Entscheidungsgremium ist der Kirchenvorstand für unsere Kirchengemeinde unerlässlich. Er entscheidet, welche Gottesdienste wann gefeiert werden, welches Fest an welchem Ort stattfindet. Er kümmert sich um die Finanzen und die Bauwerke der Gemeinde. Er stellt die Mitarbeiter an. Er befindet darüber, welche Pfarrerin, welcher Pfarrer vor Ort Dienst tun soll. Im Falle unserer Kirchengemeinde sind das neun Personen. Sechs werden gewählt, zwei werden von den Gewählten berufen und einer – nun ja, einer von den vielen ist der Pfarrer.

Die genannten sechs werden alle sechs Jahre neu gewählt. Am 20. Oktober dieses Jahres ist es wieder so weit. Alle

Wahlberechtigten erhalten bis Ende September per Post ihre Wahlunterlagen und können damit bequem per Briefwahl oder am 20.10.24 im Gemeindehaus zwischen 10.30 Uhr und 14 Uhr ihre Stimme abgeben.

Natürlich kann eine Wahl nur stattfinden, wenn man eine Wahl hat. Dafür braucht es Kandidatinnen und Kandidaten, die man wählen kann. Im Falle unserer Kirchengemeinde sind das mindestens zwölf Personen, die sich zur Wahl stellen. Wäre es möglich, dass Sie eine oder einer von diesen Zwölfen sind? Oder kennen Sie einen Menschen, von dem Sie

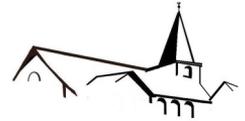
sagen: „Die oder der wäre genau richtig für dieses Amt“? Dann schlagen Sie ihn oder sie einfach vor. Oder treten Sie selbst zur Wahl an. Wählbar sind alle volljährigen wahlberechtigten Gemeindeglieder, die sich dem christlichen Menschenbild verpflichtet fühlen.

Vielleicht wissen Sie aber gar nicht, was so alles zum Kirchenvorstandsamts dazu gehört. Macht nichts! Ein kurzer Anruf bei Pfarrer Duft unter der Nummer 09721/59204 genügt und Sie können sich umfassend informieren. Natürlich können Sie auch informativ surfen gehen: Unter www.stimmfürkirche.de reiten Sie auf genau der richtigen Welle! Nun fragen Sie sich vielleicht noch, wer eigentlich wählen darf. Wahlberechtigt sind alle Mitglieder unserer Gemeinde, die seit mindestens 3 Monaten vor dem Wahltermin Gemeindeglied der Kirchengemeinde, 14 Jahre alt und konfirmiert sind, oder, wenn nicht konfirmiert, das 16. Lebensjahr vollendet haben.

Das Gute an der Sache Gottes ist, dass sie schon immer demokratiefördernd war. Es ging nie um die Macht weniger



über viele, sondern um die Beteiligung möglichst vieler für die gute Sache. In diesem Jahr darf sich wieder zeigen, wie lebendig dieses hohe Gut ist, wenn Menschen unserer Gemeinde für eine Aufgabe antreten, die Sinn, Spaß und durchaus ein gutes Gefühl macht. Seien Sie einer von Ihnen. Oder schenken Sie Ihre Stim-



me: Stimmen Sie für Kirche. Es ist das Beste, was Sie tun können.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr Pfarrer Andreas Duft

Konfi-Wochenende 2024 in Reichmannshausen

Eine gutgelaunte Konfirmandinnengruppe traf sich Ende Januar mit Pfarrer Andreas Duft zum Konfi-Wochenende im Schullandheim des Landkreises. Begleitet wurden sie von zwei Teamern, Andreas und Fabian, beide schon bekannt als Protagonisten in der zeitgemäßen Inszenierung



Alles ziemlich ungewohnt: Wie spielt man auf dem Spielplatz, wenn man an den Rollstuhl gefesselt ist?

des Weihnachtsspiels zur Christvesper. Der Freitagabend startete auch gleich mit einem Wunder: die Heilung des Kranken am Teich Betesda (Johannes 4,5). Übersetzt in die heutige Realität: Da war jemand, der half und der nicht weggesehen hat! Im Rahmen des Diakoniegedankens verband Pfarrer Duft mit dieser Bibelstelle einen praktischen Pflege-Ersthelfer-Kurs: Lagern, Anziehen, Rollstuhl fahren. Der Samstag brachte zunächst einen Rollstuhlflug und eine Andacht in der Reichmannshausener Kirche. Der Kerngedanke dabei war: Wie ist das, wenn man, an den Rollstuhl gefesselt, sich nicht frei bewegen kann und auf fremde Hilfe angewiesen ist?

Am Nachmittag wurde das Thema „Diakonie“ vertieft. Dazu gab es einen Film mit historischen Aufnahmen zu den Le-

bensbedingungen der kleinen Leute im Zeitalter der Industrialisierung 1871 – 1914. Anschließend wurde der Sonntagsgottesdienst vorbereitet.

„Die Kunst, sich die Schuhe zu binden“, ein Film der nachdenklich machte, beendete das Abendprogramm.

Den Sonntagsgottesdienst gestaltete die Gruppe mit einem Anspiel, mit Gebets- und Bibeltexten, mit Liedern und einem berührenden Song, a capella präsentiert von Jana. Andreas Duft predigte zum Thema „Barmherziger Samariter“: Dieser hat nicht weggeschaut, sondern geholfen – mehr als er musste, und obwohl er das Opfer gar nicht kannte. Sein Appell lautete: Seht nicht weg, man kann auch in schwierigen Situationen schon mit kleinen Hilfen viel bewegen. Der Helfer am See Betesda hat, was immer damals geschah, auch nicht weggesehen. Und vielleicht half auch nur die bloße Aufmerksamkeit, die er dem Kranken, den kein anderer sonst beachtete, schenkte.

pl



Weltgebetstag 2024

Der Weltgebetstag 2024 kam aus Palästina. Wir fragten uns: Wie soll das gehen, denn seit dem Anschlag der Hamas im Oktober herrscht dort Krieg. Nichtsdestotrotz feierten am Freitag, dem 01. März die Frauen der Pfarrgemeinschaft St. Sebastian am Main zusammen mit den evangelischen Frauen der Christuskirche Schonungen und ca. 25 Gästen den Weltgebetstag in Mainberg.



Wir hörten, wie die palästinensischen

Frauen trotz Krieg, Gewalt und Vertreibung von ihrem Glauben erzählten. Und wir beteten, zusammen mit allen Frauen weltweit, dass sie die Hoffnung auf ein besseres Leben in



Frieden und Freiheit nicht verlieren. Bei der Kollekte, die verschiedene Projekte für Frauen und Mädchen unterstützt, kamen 190 Euro zusammen.

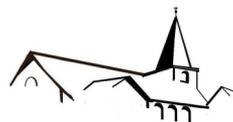
Im Anschluss trafen wir uns im Gastraum des Pfarrheims. Das Vorbereitungsteam hatte leckere Gerichte nach Rezepten aus Palästina zubereitet, die allen sehr gut geschmeckt haben. Die kulinarischen Genüsse und die guten Gespräche rundeten den Abend ab. cs

Baumaßnahme

Was lange währt... . Am 20. Februar wurde die Blitzschutzanlage überarbeitet und mit neuen, vorschriftsmäßigen Ableitungen versehen.



Liebe Gemeindemitglieder,
seit Ostern finden unsere Gottesdienste wieder in der Christuskirche statt, die über den Sommer hin täglich offen steht. Dort und im sich anschließenden Kleinen Saal sind unter dem Motto „Da berühren sich



Himmel und Erde“ auch „Himmelsbilder“ von Ingrid Köchel und Dorothee Wittmann-Klemm zu sehen.

| Mai | | | | |
|---------|---|-------|--|---|
| 4.5.24 | Abendgottesdienst der Konfirmandinnen mit B+AM | 17.00 | Christuskirche | Pfr Andreas Duft |
| | <i>Taufgottesdienst</i> | 14.00 | <i>St. Michael Gochsheim</i> | <i>Pfrin Roth-Stumptner</i> |
| 5.5.24 | Rogate Konfirmation | 9.30 | Christuskirche | Pfr Andreas Duft |
| | <i>Gottesdienst und Kindergottesdienst</i> | 9.30 | <i>St. Michael Gochsheim</i> | <i>Pfrin Roth-Stumptner</i> |
| 6.5.24 | Konfi-Andacht | 10.30 | Christuskirche | Pfr Andreas Duft |
| 9.5.24 | Christi Himmelfahrt Gottesdienst auf dem Flugplatz SW-Süd | 10.00 | Schwebheim, Flugplatz SW-Süd | <i>Mainbogen-Pfarrer</i> |
| 11.5.24 | <i>Beichtgottesdienst Konfirmation</i> | 17.00 | <i>St. Michael Gochsheim</i> | <i>Pfr Stumptner/Pfrin Roth-Stumptner</i> |
| 12.5.24 | Ruhepol-Gottesdienst mit Liedern aus Taizé | 18.00 | Christuskirche | Pfr Andreas Duft |
| | <i>Konfirmation mit AM und Kindergottesdienst</i> | 9.30 | <i>St. Michael Gochsheim</i> | <i>Pfr Stumptner/Pfrin Roth-Stumptner</i> |
| | <i>Dankandacht Konfirmation</i> | 17.30 | | |
| 19.5.24 | Pfingstsonntag Gottesdienst m. AM | 9.30 | Christuskirche | Pfr Andreas Duft |
| | <i>Gottesdienst mit AM und Kindergottesdienst</i> | 9.30 | <i>St. Michael Gochsheim</i> | <i>Pfr Stumptner</i> |
| 20.5.24 | Pfingstmontag Ökum. Gottesdienst mit anschl. Frühschoppen | 10.00 | Bauwagenkirche Anwesen Udo Sahlender, Kirchgasse 1 Greßhausen. Bei Regen in der kath. Kirche Greßhausen! | Pfr Andreas Duft/ Diakon Bernd Wagenhäuser |
| | <i>Gottesdienst</i> | 9.30 | <i>St. Michael Gochsheim</i> | <i>Pfrin Roth-Stumptner</i> |
| 26.5.24 | Trinitatis | 9.30 | Christuskirche | Lektorin Ursula Saffer |
| | <i>Gottesdienst und Kindergottesdienst</i> | 9.30 | <i>St. Michael Gochsheim</i> | Prädikant Krause |



| Juni | | | | |
|----------|---|-------|---|---|
| 2.6.24 | 1. Sonntag n. Trinitatis | 9.30 | Christuskirche | Lektor Gerhard Räth |
| | <i>Gottesdienst und Kinder-gottesdienst</i> | 9.30 | <i>St. Michael Gochsheim</i> | <i>Lektor Ludwig</i> |
| 9.6.24 | 2. Sonntag n. Trinitatis Ruhepol-Gottesdienst mit Liedern aus Taizé | 18.00 | Christuskirche | Pfr Andreas Duft |
| | <i>Posaunenchorjubiläum in Sennfeld</i> | | <i>Kein Gottesdienst in Gochsheim!</i> | |
| 16.6.24 | 3. Sonntag n. Trinitatis Familiengottesdienst mit Schonunger Kindergarten | 10.00 | Bauwagenkir- che auf dem Gut Bayerhof | Pfr Andreas Duft |
| 16.06.24 | <i>Gottesdienst und Kinder-gottesdienst</i> | 9.30 | <i>St. Michael Gochsheim</i> | <i>Pfr Stumptner</i> |
| 21.06.24 | <i>Jugendgottesdienst im Kirchhof</i> | 19.00 | | <i>Pfr Stumptner</i> |
| 23.6.24 | 4. Sonntag n. Trinitatis Andacht & Abendmahl | 9.30 | Christuskirche | Pfr Andreas Duft |
| | Einweihung Feuerwehrfahr- zeug Reichmannshausen | 11.00 | Reichmannsh. | Pfr Andreas Duft |
| | <i>Gottesdienst und Kinder-gottesdienst</i> | 9.30 | <i>St. Michael Gochsheim</i> | <i>Pfr Stumptner</i> |
| 29.6.24 | Ökumenischer Biergarten- Gottesdienst | 17.00 | Biergarten in Rednershof | Pfr Andreas Duft/ Diakon Michael Wahler |
| 30.6.24 | 5. Sonntag n. Trinitatis Ökum. Gottesdienst anl. 150 Jahre FFW | 9.30 | Am Jugendzelt- platz/Sportge- lände in Abers- feld | Pfr Andreas Duft/ Pfr Andreas Heck |
| | Gottesdienst zum Gemein- detag mit AM im Kirchhof | 14.00 | <i>St. Michael Gochsheim</i> | <i>Pfr Stumptner/Pfrin Roth-Stumptner</i> |
| | Ökum. Abendandacht im Kirchhof | 18.00 | | <i>Pfr Stumptner/ Weigand</i> |
| Juli | | | | |
| 7.7.24 | 6. Sonntag n. Trinitatis Radweggottesdienst auf der Terrasse der Pizzeria „Baffetto“ | 10.30 | Mainradweg Terrasse Baf- fetto. Bei Regen in der Christuskir- che! | Pfr Andreas Duft |
| | <i>Gottesdienst und Kinder-gottesdienst</i> | 9.30 | <i>St. Michael Gochsheim</i> | <i>Pfr Stumptner</i> |
| 12.7.24 | Jugend- und Konfi-Nacht | 19.00 | Christuskirche | Pfr Andreas Duft |



Juli

| | | | | |
|---------|--|-------|---|---|
| | <i>Gottesdienst mit Taufe und Kindergottesdienst</i> | 9.30 | <i>St. Michael Gochsheim</i> | <i>Pfrin Roth-Stumptner</i> |
| 14.7.24 | 7. Sonntag n. Trinitatis Gernegroß-Gottesdienst mit Taferinnerung | 11.00 | Bauwagenkirche in Waldsachsen am Brunnen Bei Regen in der Christuskirche! | Pfr Andreas Duft und Team |
| | <i>Gottesdienst mit AM und Kindergottesdienst</i> | 9.30 | <i>St. Michael Gochsheim</i> | <i>Pfr Stumptner</i> |
| 21.7.24 | 8. Sonntag n. Trinitatis | 9.30 | Christuskirche | Pfr Wölfel |
| | <i>Ökumenischer Festgottesdienst anlässlich 375 Jahre Friedensfest</i> | 14.00 | <i>St. Michael Gochsheim</i> | <i>Pfr Stumptner/ Pfrin Jung-Gleichmann</i> |
| 28.7.24 | 9. Sonntag n. Trinitatis | 10.00 | Bauwagenkirche in Mainberg, an der Anlegestelle Bei Regen in der Christuskirche! | Pfr Andreas Duft |
| | <i>Gottesdienst und Kindergottesdienst</i> | 9.30 | <i>St. Michael Gochsheim</i> | <i>Lektor Mützel</i> |

August

| | | | | |
|---------|---|-------|---|------------------------|
| 4.8.24 | 10. Sonntag n. Trinitatis Gottesdienst mit Abendmahl | 10.00 | Bauwagenkirche am Sportheim Gädheim. Bei Regen in der Christuskirche Schonungen! | Pfr Andreas Duft |
| 11.8.24 | 11. Sonntag n. Trinitatis Brauerei-Gottesdienst | 10.00 | Biergarten der Brauerei Martin in Hausen | Pfr Andreas Duft |
| 18.8.24 | 12. Sonntag n. Trinitatis | 9.30 | Christuskirche | Lektorin Ursula Saffer |
| 25.8.24 | 13. Sonntag n. Trinitatis | 9.30 | Christuskirche | Lektor Gerhard Räh |





Bibelkreis

Jeden Dienstag, außer am ersten Dienstag im Monat, um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus.

Kontakt: Karin Schöner,
Tel.: 09727 5881.

Interessierte sind herzlich willkommen!

Ökumenische Mutter-Kind-Gruppe

Im evang. Gemeindehaus immer dienstags von 9.30 bis 11.15 Uhr.

Kontakt:

Irina Rosenthal
Tel. 0157 87 01 02 79
Kristina Rumpel
0160 29 27 04 4

Veeh-Harfen-Ensemble „Die Chori-Veehen“

14-tägiges Treffen der Gesamtgruppe im Gemeindehaus zum Kennenlernen neuer Stücke und zur Beantwortung von Fragen, dazwischen Übungstreffen in Regionalgruppen nach Vereinbarung; Interessenten sind immer willkommen.

Kontakt: Ute Schröck.
Tel.: 09721 58 40 8

Ökumenische Abenteuerkids

Für Zehn- bis Zwölfjährige, die gerne tolle Aktionen erleben und Spaß haben wollen, jeweils von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus.

Kontakt: Ulrike Vollkommer
09727 57 77



Termine: 17.5.2024, 07.06.2024 sowie ein Termin nach Vereinbarung im Juli

55+

Immer am 1. Donnerstag im Monat, 16.30 im evang. Gemeindehaus

Kontakt:

Dorothee Wittmann-Klemm,
Tel. 09721/59 1 99
Erika Klusch
Tel.:09721/ 50 7 19

Termine:

2.5.2024 „Pfingsten – das liebeliche Fest war gekommen.“
Pfingsten – literarisch verwurstet.
Referentin: Dr. Dorothee Wittmann-Klemm
06.06.2024 Roboter und KI – seelenlose Maschinen? Oder gar von Gott geliebte Wesen?
Referent: Pfr. Dr. Wolfgang Weich
04.07.2024 Von der Kirchenburg in Ostheim v.d. Rhön.
Referent: Uwe Luz
01.08.2024 Grillen und Chillen: Quo vadis, Kirchengemeinde Schonungen? Wo wollen wir hin?

Redezeit:

Ein offener Gesprächskreis über Gott und seine Welt.

Termine: 14.5., 11.6., 16.7., 17.9., 22.10., 19.11. und 17.12.2024 um 17.30 Uhr im evang. Gemeindehaus.



„Mitarbeiterdank“ 24

All denen, die der Einladung zum „Mitarbeiterdank“ am Abend des 28.01. hatten folgen können, bot sich neben liebevoll gedeckten Tischen und einem reichlich bestückten Buffet ein rechter Augen- und Ohrenschaus:

Augenschmaus in Form einer Bilderschau, die Pfarrer Duft in sicherlich mühevoller Kleinarbeit zusammengestellt hatte, um die Höhepunkte im Leben unserer Gemeinde im eben abgelaufenen Jahr, begleitet von informativen und unterhaltsamen Worten, noch einmal vor Augen zu stellen; Ohrenschaus in Form der live-Musik, die er zusammen mit seiner Frau Claudia in gewohnt temperamentvoller Art erklingen ließ. Da fiel es leicht, zu verweilen und mit bekannten und weniger bekannten ehrenamtlichen Helfern in der



Gemeinde ins Gespräch zu kommen. Und Dankbarkeit stellte sich schon von selber und buchstäblich auf allen Seiten ein, während man diese vielen engagierten Menschen und ihre so verschiedenen Aktivitäten vor und vor allem auch hinter den Kulissen einmal so konkret erleben konnte.

Man denke sie sich einmal weg – was gäbe es noch für Veranstaltungen, Konzerte, Feste, besondere Gottesdienste hier bei uns, wo käme es noch zum Gedankenaustausch, in welchem Rahmen könnte das alles stattfinden? Wir dürfen uns freuen, dass wir sie haben, diese Helfer und Helferinnen, nicht nur an diesem einen Tag im Jahr, sondern immer und immer wieder! wk

Mit 55+ ins neue Jahr

Kurz vor Dreikönig beschäftigten wir uns mit dem Thema „Fremde unter uns“ und stellten uns der Frage „Wie kann Integration gelingen?“ Als Referenten waren Helmut und Anita Endres eingeladen, die seit fast zehn Jahren hier in Schonungen als Flüchtlingshelfer agieren. Sie blätterten eine Reihe von zu Herzen gehenden Einzelschicksalen vor uns auf und berichteten detailliert über das vielfältige Engage-

ment Schonunger Bürger für Menschen aus der Ukraine, dem Kosovo, aus Kasachstan, Syrien, dem Irak und Afghanistan. Die Beispiele ließen erkennen, dass Integration gelingen und oft sogar zu einer Win-Win-Situation führen kann. Voraussetzung: der Wille, hier wirklich ankommen und sich auf Neues einzulassen zu wollen, auf der einen Seite, die Bereitschaft, vorurteilsfrei auf die Fremden zuzugehen und dauerhaft Zeit und Kraft zu inves-



tieren, auf der anderen Seite. Integration ist möglich, wo der Einzelne wahrgenommen wird, wo das Gegenüber ein Gesicht und einen Namen hat. Integration ist schwierig in der Anonymität großer Städte und zentraler Aufnahmeeinrichtungen. Sie gelingt leichter und besser in kleineren, überschaubaren Gemeinden, wo jeder jeden kennt. Integration funktioniert also im Kleinen. Sie muss aber auch im Großen möglich sein, denn der Zustrom von Hilfe- und Schutzsuchenden aus aller Herren Ländern wird nicht nachlassen, während die Stimmung unter den Aufnehmenden kippt und die Helfer der ersten Stunde ermatten.



Was also braucht es? Es braucht klare Rahmenbedingungen seitens der Politik, einfache, verständliche Strukturen, praktikable Regelungen seitens der Verwaltung, Hilfe für die Helfer.

Was braucht es vor Ort, ganz konkret hier bei uns? Neuen Schwung und neue Motivation für diejenigen, die sich schon lange engagieren, ein lebendiges Interesse ihrer Mitbürger an dem, was sie tun, einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch und vor allem neugierige und tatendurstige Mitarbeiter/innen für einen zu neuem Leben zu erweckenden Helferkreis – so der dringende Appell von Helmut Endres am Ende seiner Ausführungen. Er und seine Frau freuen sich über jede Kontaktaufnahme: Tel. 09721/5 94 75 oder helmut.endres49@gmx.de

Mehr als zwanzig Gäste durften sich am 1. Februar über einen brillanten, mit vie-

len Bildern und Klangbeispielen aufgepeppten Vortrag zu Bert Brechts „Dreigroschenoper“ freuen. Dr. Martin Dörnhöfer hatte gründlich recherchiert und konnte so eine umfassende Einführung zu diesem epochemachenden Theaterstück von 1928 geben. Was ihm dabei besonders am Herzen lag, ist die Aktualität dieses Werkes. Es entstand in enger Zusammenarbeit mit kompetenten Frauen (Elisabeth Hauptmann, Lotte Lenya). Es zeigt die Gesellschaft als ein wahres Hai-

fischbecken („Und der Haifisch, der hat Zähne...“), wo jeder mit jedem seine Geschäfte macht, wo skrupellose Gangster sich als honorige Bürger geben, wo allein die Macht des Geldes zählt. Es brandmarkt den Materialismus („Erst kommt das Fressen, dann die Moral“) und verurteilt alle kriegerischen Auseinandersetzungen. Der Zuschauer soll keine Schicksale miterleben wie beim klassischen Theater, sondern er soll Zusammenhänge und eben die Aktualität der auf der Bühne gezeigten Missstände erkennen und so zum Handeln bewegt werden. Zu zahlreichen Verboten des Stückes hat das geführt, ob es dazu führen kann, gesellschaftliche Veränderungen zu bewirken, sei dahingestellt... Passend zur beginnenden Faschingszeit servierten Erika Klusch und Hannelore Fischer am Ende frisch gebackene überaus leckere



Krapfen. Herzlichen Dank!

Passend zum Weltgebetstag 2024 hatten wir bei 55+ im März das Thema „Christen in Palästina“ auf dem Programm. Mit unserer Referentin, Alexandra Bruckmann, Studentin der Theologie und die letzten drei Semester an der Hebräischen Universität von Jerusalem eingeschrieben, hatten wir einen wahren Glücksgriff getan. Im Hinblick auf Israel zeichnete sie kompetent und differenziert zunächst das Bild einer modernen Gesellschaft, deren deutliche Mehrheit säkular ausgerichtet ist, in der aber zugleich verschiedene Religionsgemeinschaften miteinander leben. Neben der religiösen Mehrheit von Juden unterschiedlichster Strömungen glauben und praktizieren Muslime sowie weitere religiöse Minderheiten, davon von Anfang an auch Christen aller denkbaren Bekenntnisse (griechisch-orthodox, russisch-orthodox, römisch-katholisch, evangelisch-lutherisch, freikirchlich orientiert). Zu dieser Vielfalt gesellt sich eine mindestens ebenso große Vielfalt von kulturellen Prägungen und Sprachen: Hebräisch und Arabisch als Amtssprachen, Englisch zur allgemeinen Verständigung im Alltag sowie muttersprachliche Inseln mit Menschen, die irgendwann aus aller Herren Länder nach Israel eingewandert sind. Dass dies zwangsläufig der Nährboden für Missverständnisse und Konflikte sein muss, versteht sich von selbst. Aber: Man hat sich daran gewöhnt und kommt in der Regel miteinander aus. Seit dem Angriff der Hamas am 7. Oktober freilich haben sich latente Konflikte zugespitzt, und die gewohnt kontroversen politischen Positionen haben sich

verhärtet. Allseitiges Misstrauen, Angst und Hass bestimmen mehr und mehr das Klima. Wie mag es Christen und Christinnen, die ja hier – und erst recht in den benachbarten palästinensischen Gebieten



- eine verschwindend kleine Minderheit bilden, da ergehen? Ihre Lage scheint aussichtslos...

Umso dankbarer waren wir, auch von Bestrebungen zu hören, die dieser gesellschaftlichen Spaltung entgegenwirken und eine Versöhnung zwischen den Religionen herbeiführen möchten. So gibt es einzelne Grundschulen, die Schüler verschiedenster Herkunft zweisprachig – auf Hebräisch und auf Arabisch – unterrichten, es gibt soziale Dienste der evangelischen Kirche vor Ort, die sich auch Hilfsbedürftiger auf palästinensischem Gebiet annehmen, es gibt Foren, die den interreligiösen Dialog zu pflegen versuchen. All dies wirkt wie ein Tropfen auf den heißen Stein. Und dennoch, so Alexandra Bruckmann, kann Verständigung gelingen. Das sieht man vor allem im studentischen Milieu, wo man gemeinsam lernt, in dieselben Kneipen geht. Auch wenn die Ansätze klein sind – es kommt immer wieder auf den Willen jedes Einzelnen zur Verständigung an. Wer fühlt sich da nicht an das Gleichnis vom Senfkorn (Mt. 13, 31 f.) erinnert?



Taizé – einst und jetzt. Klänge der Veeh-Harfen stimmten am 04. März auf den 55+-Nachmittag zum Thema „Taizé“ ein, und mit ihrer Unterstützung konnten wir dann auch bekannte Taizé-Lieder miteinander singen. Unsere Lektorin Ursula Saffer informierte kurz über die Ursprünge dieser am Ende des zweiten Weltkriegs in Burgund entstandenen international und überkonfessionell ausgerichteten Ordensgemeinschaft, und ihren Gründer, Frère Roger. Sie betonte deren soziales Engagement in aller Welt und ihr segensreiches Wirken über alljährlich veranstaltete Jugend-



Treffen vor Ort und in den verschiedensten großen Städten. Den weitaus größten Raum aber nahm eine nach dem Vorbild von Taizé gestaltete und sich unmittelbar anschließende Andacht ein. Leider mussten einige Gäste, die auf den ÖPNV angewiesen waren, diese vorzeitig verlassen. Wir freuen uns aber, dass auch dieser 55+-Nachmittag sehr gut besucht war, und wir danken nicht nur den Chori-Veehen, sondern auch allen Helfern und Helferinnen hinter den Kulissen sehr herzlich für Ihr Engagement. wk

Evangelisch in Schonungen (13) Die Ära Nägelsbach 1950 – 1960

„Kirchliche Unterweisung“ und caritative Arbeit

Was heutzutage in einer offeneren Gesellschaft kein Problem mehr ist, hat zu Pfarrer Nägelsbachs Zeiten große Bedeutung: der Schulbesuch sowie der Religionsunterricht als Teil der kirchlichen Unterweisung.

Die Schonunger Volksschule, welche auch die etwa 70 evangelischen Schülerinnen und Schüler besuchen, ist eine katholische Bekenntnisschule. Schon

Pfarrer Zwörner stellte 1949 die Frage an die evangelische Kirchengemeinde, ob nicht eine zweizügige evangelische Bekenntnisschule eingerichtet werden sollte. Allerdings ist die Antwort der Elternschaft eindeutig: Die Kinder sollen angesichts der scharfen Konkurrenz bei der Aufnahme in die Schweinfurter Großindustrie und die weiterführenden Schulen die bestmöglichen Bildungsvoraussetzungen erhalten. Und dies sei nur in der personell und sachlich gut ausgestatteten



Schonunger Volksschule möglich. Außerdem gäbe die tolerant-sachlich eingestellte Schulleitung zu keinerlei Kritik Anlass. Somit sollten die Kinder auch weiterhin die katholische Volksschule besuchen. „Die Forderung nach einer Gemeinschaftsschule wird von uns um des konfessionellen Friedens willen nicht erhoben. An den Außenorten endlich sind wir in einer solchen Minderheit, dass an Änderungen gar nicht zu denken ist. Auch werden die evangelischen Kinder überall sehr gut behandelt und es ist zu keinerlei Klage Anlass.“¹ Im Gegenteil: Die Zusammenarbeit funktioniert gut. Bis zum Schulneubau ist eine Volksschulklasse zwei Jahre lang im evangelischen Gemeindesaal des Pfarrhauses untergebracht. Im Neubau erhalten die Evangelischen dann einen eigenen Raum für den Religionsunterricht. Pfarrer Nägelsbach fasst zum Religionsunterricht immer zwei Jahrgangsstufen zusammen.

In den Außenorten findet der Religionsunterricht einmal wöchentlich statt und dauert in der Regel 60–90 Minuten. Zum Mainberger Unterricht mit etwa 7 Kindern sammelt der Pfarrer auch die wenigen Kinder von Ottendorf, Gädheim und Forst, manchmal auch Bayerhof, mit dem privaten Pkw ein - und bringt sie nach dem Unterricht wieder zurück. „Da es sich hierbei auch immer um minderbemittelte Kinder handelt, kann von ihnen kein Fahrtkostenbeitrag erhoben werden. Auch verbinde ich gerne mit der Fahrt einen Seelsorgebesuch.“² Ähnlich verhält es sich mit den Kindern aus

Marktsteinach und Waldsachsen, die von Pfarrer Nägelsbach in Abersfeld beschult werden. Dabei kommt der „Diasporalehrplan“ zur Anwendung: In einem Schuljahr Stoff der 1. Klasse für alle, im nächsten Jahr Stoff der 2. Klasse; nach der 4. Klasse beginnt der Zyklus wieder von vorne.

Einen wesentlichen Bestandteil kirchlicher Unterweisung bildet natürlich auch der Unterricht für die Präparandinnen und Präparanden sowie für die Konfirmandinnen und Konfirmanden. Es ist der Situation in der Diaspora und der damaligen geringen Mobilität der Landbevölkerung geschuldet, dass Nägelsbach den einjährigen Präparandenunterricht auf die Zeit von Ostern bis zu den großen Ferien zusammenzieht und ab September dann den Konfirmandenunterricht erteilt—immer mittwochs ab 15.00 Uhr. In den 90 Minuten diktiert er den Kindern die Lektionen, veranschaulicht durch Bildmaterial, und lässt sie zuhause einen Hefteintrag verfassen, eine Methode, die heute wohl eher nicht verfangen würde. Und schon damals kommen dem Seelsorger offensichtlich Zweifel, wenn er meint: „Dass es mir (nur) gelänge, den Kindern auch ins Herz zu schreiben!“³

Die Kirchengemeinde unterstützt aktiv Menschen, welche Kriegs- und Flüchtlingsnot erfahren mussten. Das sind in Schonungen zehn Familien und Einzelstehende. Sie erhalten persönliche Hilfen, aber auch durch finanzielle Zuwendungen, die in der sog. Opferwoche von den Gemeindegliederinnen in Haussammlungen zusammengetragen wurden. Die ältesten Schulkinder beteiligen sich mit großem Eifer an Straßensammlungen, wenn die erste Hemmung einmal über-



wunden ist, berichtet Nägelsbach. Die Verbindung zur Patengemeinde Lübz in der DDR besteht bereits zu Beginn der sechziger Jahre. Insbesondere zur Weihnachtszeit werden jedes Jahr



Der künftige Pfarrer Hans Martin Nägelsbach im Kreis seiner Konfirmandinnen und Konfirmanden, unter ihnen auch der spätere Kirchenvorstand Herbert Saalmüller (vord. Reihe, 3. v. r.).

12 Carepakete mit je 7 kg aus

Schonungen und 7 Pakete des Mainberger Frauenkreises an die Lübzer Pfarrfamilie Sommer versandt, die dann die Verteilung vor Ort organisiert. Die Tochter von Pfarrer Sommer konnte mit Unterstützung der Kirchengemeinde in Werneck ärztlich behandelt werden. Als Pfarrer Nägelsbach 1955 für ein Vierteljahr ins SBZ-Lager⁴ Traunstein abgeordnet wird, unterstützt ihn die Gemeinde mit Hilfspaketen und Spenden für die Lagerinsassen.

Pfarrer Hans Martin Nägelsbach verlässt Schonungen nach langen Jahren intensivster Arbeit in einer tiefdankbaren Kirchengemeinde und schreibt: „Und das wohl Schönste geschah jetzt in diesen Tagen: Anlässlich meiner Berufung zum 2. Pfarrer der Inneren Mission München - ich trete die Stelle am 1. Juli 1960 an - übergab mir der Kirchenvorstand in einer Abschiedsfeier, die alle Kräfte der Gemeinde ohne mein Zutun in selbständiger Aktivität zusammenführte, neben verschiedenen

Zeichen unverdienter Liebe und Anhänglichkeit einen Betrag von fast DM 100.-- mit den Worten: "Das ist für die Innere Mission München, dass Sie nicht mit leeren Händen dort

ankommen!" Nein, ich gehe nicht mit leeren Händen und nicht mit leerem Herzen - ich nehme die Liebe einer kleinen Diasporagemeinde mit in die große Stadt und die Erfahrung und die Gewissheit und das Gebet, dass Gott, der aus dem Nichts schafft, auch an einem geringen Werkzeug erfüllen kann und erfüllen möchte, was sein Wort - mein Konfirmationspruch - sagt:

Ihr habt mich nicht erwählt, aber ich habe euch erwählt und gesetzt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibe. (Joh.15,16)"⁵ pl

1 Nägelsbach, Hans-Martin: Pfarrbeschreibung der Evang.-Luth. Kirchengemeinde und Pfarrei Schonungen, Schonungen 1960, S. 78, unveröffentlicht.

2 a. a. O.: S. 79

3 a. a. O.: S. 81

4 Auffanglager für Menschen, die aus der SBZ (Sowjetische Besatzungszone, spätere DDR) geflohen sind.

5 a. a. O.: S. 83



Pfarrbüro Schonungen

Schrotberg 47, 97453 Schonungen

Tel:

09721 59204, Fax: 09721 750071

Mail:

kirchengemeinde.schonungen@elkb.de

Internet: www.schweinfurt-evangelisch.de/schonungen

Bankverbindung:

IBAN: DE36 7933 0111 0001 4400 04

Öffnungszeiten:

Donnerstag 13:30 – 16:30 Uhr

Pfarramt Mainbogen

Hauptstr. 6, 97526 Sennfeld

Tel.: 09721 68246

Mail:

pfarramt.mainbogen@elkb.de

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag: 8-11 Uhr

Dienstag: 13-15 Uhr



**Pfarramts-
sekretärin**

Karin Schöner



Pfarrer

Andreas Duft

**Sprechzeiten nach
Vereinbarung**

Tel: 09721 59204



Impressum:

Evang.-Luth. Pfarramt Christuskirche, Schrotberg 47, 97453 Schonungen

Tel.: 09721 59 20 4, Fax: 09721 75 00 71, Mail: pfarramt.schonungen@elkb.de

Internet: www.schweinfurt-evangelisch.de/schonungen/

V.i.S.d.P.: Andreas Duft

Redaktion: Dorothee Wittmann-Klemm, Peter Lindacher, Marcus Wenzel

Fotos: D. Wittmann-Klemm, Claudia Schwab, Andreas Duft, P. Lindacher, Slg Saalmüller

Grafik und Layout: P. Lindacher, Druck: Gemeindebriefdruckerei GmbH

Auflage: 1000

Bankverbindung: IBAN DE36 7933 0111 0001 4400 04, BIC:FLESDEMM

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich. Der Redaktionsschluss für die jeweilige Ausgabe ist der 10. Januar, 10. April, 01. Juli und 10. Oktober. Wir freuen uns über Ihre Beiträge, die Sie bitte bis zu diesen Terminen an das Pfarramt senden.